Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.



Nr. 585 Abend-Ausgabe. Siebenundsechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Montag, den 23. August 1886.

Die Jesuitenfrage.

Berlin, 22. August.

Eine ganze Reihe von mittelparteilichen Zeitungen giebt sich wie auf Verabredung Mühe, den Beweis zu führen, eine Jesuitenfrage existire in Deutschland nicht und könne dort nie wieder existiren. Ich halte diese Artikel für einen Beweis dafür, daß man im Stillen das Entgegengesetzte von dem fürchtet, was man als Hoffnung laut ausspricht. Seit Jahren hat die Regierung auf kirchenpolitischem Gebiete stets genau das Gegentheil von dem gethan, was sie nach der Behauptung und den Wünschen ihrer mittelparteilichen Anhänger thun sollte, und es gehört die ganze Verwegenheit eines nie rastenden Optimismus dazu, irgend einen Punkt zu bezeichnen, von welchem man sagen will, die Regierung könne ihre Ansicht über denselben niemals ändern.

Für mich liegt der Schwerpunkt der Angelegenheit in folgender einfacher Betrachtung. Die Regierung hat der Curie erhebliche Concessionen gemacht, in der Erwartung, daß die Curie Gegenconcessionen mache. Zu denjenigen Gegenconcessionen, welche die Regierung vielleicht nie ausdrücklich gefordert, aber zweifellos stillschweigend vorausgesetzt hat, gehört die, daß Papst Leo XIII. auf die Jesuitenfrage nicht zurückkommen würde, daß er für den Jesuitenorden nichts vom preußischen Staate oder vom Deutschen Reiche fordern würde. Es ist dies ein Punkt, wo er zweifellos Concessionen machen kann. Der Jesuitenorden gehört nicht zu den unentbehrlichen Einrichtungen der katholischen Kirche. Sie kann ohne denselben bestehen in einem einzelnen Lande und in jedem einzelnen Lande. So viel beweist die Autorität des Papstes Clemens XIV. mindestens, daß der Jesuitenorden nicht zu den nothwendigen und unveränderlichen Einrichtungen der Kirche gehört. Eine Concession des Papstes wäre aber auch hier besonders erwünscht. Der Jesuitenorden begegnet in Deutschland in den weitesten Kreisen großen Antipathien und einem schweren Mißtrauen. Ob mit Recht oder mit Unrecht, ist eine Frage die man bei Seite lassen kann; diese Empfindungen sind vorhanden und vielleicht selbst in einzelnen katholischen Kreisen vorhanden. Man würde es als das Symptom einer friedlichen Neigung des Papstes haben betrachten können, wenn er über die Jesuitenfrage, über welche er schweigen konnte, ohne den dogmatischen Grundsätzen der Kirche Etwas zu vergeben, geschwiegen hätte, um der Stimmung in den staatlichen Kreisen Rechnung zu tragen.

Er hat nicht geschwiegen, hat gezeigt, daß er nicht schweigen will. Ohne einen gebieterischen Anlaß zu haben, ja aus einer ziemlich weit her geholten Veranlassung hat er seinen Sympathien für den Jesuitenorden einen weithin leuchtenden Ausdruck gegeben. Er hat sich damit selbst gebunden, zu Gunsten dieses Ordens Alles zu thun, was in seinen Kräften steht. Er hat damit bezeichnet, daß, so lange das deutsche Jesuitengesetz besteht, es nicht mit seiner Zustimmung besteht; sondern einen dauernden Streitpunkt zwischen ihm und dem Staate bildet.

Nichts beweist mehr, als dieser Zwischenfall, wie fruchtlos die von der freisinnigen Partei stets bekämpfte Politik ist, vom Papste durch Concessionen Gegenconcessionen erringen zu wollen, wie unmöglich es ist, auf diese Weise zu einem gemeinsamen Standpunkt zu gelangen. Was uns Noth thut, ist eine kirchenpolitische Gesetzgebung, die in gutem und schlechtem Wetter in gleicher Weise Stand hält, die sich bewährt, gleichviel ob der Papst, der augenblicklich herrscht, friedlich oder kriegerisch ist, die der Kirche Nichts vorenthält, was sie als ihr Recht fordern kann, aber ihr auch Nichts gestattet, wodurch sie dem Staate schaden kann. Der Weg, den man in den letzten Jahren beschritten hat, kann auch nicht einmal zu einem äußerlichen Frieden führen, der Dauer verspricht. Die inneren Angelegenheiten des Staates müssen durch dauernde Gesetze und nicht durch wechselnde Verträge geregelt sein. Und zu diesen inneren Angelegenheiten zählt in erster Linie das Rechtsverhältniß der Religionsgemeinschaften.

Die Absetzung des Fürsten von Bulgarien.

Die bulgarische Frage hat eine höchst überraschende Lösung gefunden. Fürst Alexander, der noch vor Kurzem als Held und Retter seines Volkes in überschwänglicher Weise gefeiert wurde, ist plötzlich das Opfer einer wohlgeplanten Verschwörung geworden. Er wurde inmitten seiner eigenen Truppen verhaftet, für abgesetzt erklärt und, wie es heißt, außer Landes gebracht. Nach den bisher vorliegenden äußerst dürftigen Nachrichten vollzog sich diese Revolution ohne Blutvergießen. Der Führer der Opposition, Zankow, hatte sich mit dem jetzigen Ministerpräsidenten Kerawelow geeinigt; beide haben gemeinsam eine provisorische Regierung und die Absetzung des Fürsten Alexander proclamirt.

Dem gestürzten Fürsten wird die allgemeinste Theilnahme nicht versagt werden können. Er hat unter den schwierigsten Verhältnissen die Regierung eines halbbarbarischen Volkes übernommen und der übernommenen Aufgabe seine volle Kraft gewidmet; er verstand es, sich von der russischen Suprematie zu befreien und seinem Volke eine gewisse Selbstständigkeit zu erringen; er führte die von allen Bulgaren ersehnte Vereinigung des Fürstenthums Bulgarien mit Ostrumelien herbei; als er hierauf von Serbien hinterlistig mit Uebermacht überfallen wurde, fesselte er durch seinen glänzenden Heldenmuth den Sieg an seine Fahnen. Aber gerade seine Erfolge waren es, die ihm Feinde ringsum schafften. Der Kaiser von Rußland konnte es ihm nie verzeihen, daß er sich dem russischen Joche entzogen hatte und die Unabhängigkeit Bulgariens erstrebte; Serbien verfolgte ihn mit perfider Gehässigkeit; die Pforte und Oesterreich mißtrauten ihm und selbst in Deutschland betrachteten ihn die leitenden Kreise als den Störenfried, der der Herstellung geordneter Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel hindernd im Wege stände. Die officiösen Wiener und Berliner Blätter hatten niemals ein wohlwollendes Wort für den „Battenberger"; von Petersburg aus wurde er fortgesetzt in ausgesuchter Weise gekränkt und beleidigt. Es scheint nun, daß die leitenden Staatsmänner in Bulgarien zu der Erkenntniß gelangt seien, es sei kein dauernder Frieden möglich, so lange Fürst Alexander an der Spitze der Regierung stehe. Die bisherigen Gegner einigten sich zu dem Sturze des Fürsten, der sich so große Verdienste um sein Land erworben hat. Fürst Alexander aber mag heute auf sich das berühmte Wort Franz I. anwenden: tout est perdu, fors l'honneur.

Daß man in Berlin in maßgebenden Kreisen die Absetzung des Fürsten Alexander nicht ungern sieht, beweist der telegraphisch mitgetheilte Artikel der „Köln. Ztg.", welcher jedenfalls aus wohlunterrichteter Quelle stammt und der in dem Satze gipfelt, es sei zu erwarten, „daß nach der Entfernung des Fürsten Alexander, den England als Keil zwischen Oesterreich und Rußland einzuschieben versucht hatte, eine kürzere oder längere Pause in der ewig wirbelnden Balkanbewegung eintreten wird". In ähnlichem Sinne spricht sich die „Post" aus, welche in einem „Beseitigung des Fürsten von Bulgarien" überschriebenen Leitartikel sagt: „Wir können unsern ersten Eindruck nur mit dem Worte wiedergeben, daß diese unerwartete Nachricht die Lösung einer Situation bringt, welche von Tag zu Tage gefährlicher wurde. Fürst Alexander, der einstige russische Candidat für das Fürstenthum Bulgarien, hatte, ohne es zu wissen, sich zum Vertreter englischer Interessen gemacht, die sich nicht auf seine, des Fürsten, Erhaltung, sondern darauf richteten, Bulgarien als Zankapfel zwischen Rußland und Oesterreich zu schieben, in der Hoffnung, daß ein österreichisch-russisches Duell die Orientfrage ohne Opfer an englischem Blut und Geld lösen werde. Diese Absicht ist nunmehr durch die Ereignisse vereitelt und England scheidet vorläufig aus der activen Balkanpolitik aus. In diesem Umstande erkennen wir ein friedliches Symptom der Lage. Denn daß Oesterreich und Rußland nicht wegen der Frage, wer jetzt Fürst von Bulgarien werden soll, übereinander herfallen werden, dafür bürgt uns schon die Thätigkeit des deutschen Reichskanzlers, die niemals bemerkbarer war, als während der letzten Wochen. Von der Türkei dürfen wir annehmen, daß sie sogar im Geheimnisse der Absetzung war, wenigstens lassen die schwierigen Instructionen der türkischen Commissare für die Revision des bulgarischen Statuts darauf schließen, daß die Pforte dem Fürsten Alexander keine goldene Brücke bauen wollte. Nach diesem kurzen objectiven Ueberblick gehen wir im Voraus zur Tagesordnung über hinsichtlich der sensationellen Auffassungen, die wir jetzt während einiger Tage von verschiedenen Seiten hören werden. Die Situation läßt sich dahin zusammenfassen, daß England mit seinen inneren Angelegenheiten beschäftigt ist, daß die Türkei weder die Macht noch die Absicht hat, gegen Rußland Krieg zu führen, und endlich, daß das Einvernehmen der drei Kaiser deutlicher, als je, erkennbar wird. Unter diesen Umständen können wir ohne Unruhe abwarten, ob irgend ein Aleko, Crestowitsch oder ein kleiner europäischer Prinz demnächst Fürst von Bulgarien wird. Die Knochen des bekannten pommerschen Grenadiers werden dabei nicht gefährdet werden."

Politische Uebersicht.

Breslau, 23. August.

Die Ersatzwahl zum Reichstage im Wahlkreise Lauenburg hat am Sonnabend stattgefunden. Offizielle Nachrichten liegen bis zur Stunde nicht vor; nach einer Depesche des „Berl. Tgbl." vom Sonntag Mittag waren für Berling (freis.) 2141, für Graf Bernstorff-Stintenburg (cons.) 1656, für Molkenbuhr (soc.-dem.) 483 Stimmen abgegeben. Wahrscheinlich dürfte es zu einer Stichwahl kommen.

Wie aus Budapest gemeldet wird, steht ein Ausgleich zwischen Ungarn und den Siebenbürger Sachsen bevor. Die „Pest. Corr." schreibt:

„Mehrere maßgebende und einflußreiche Persönlichkeiten der Siebenbürger Sachsen aus Hermannstadt, denen sich später auch Mitbürger aus Kronstadt anschlossen, haben vor einigen Monaten dem Minister-Präsidenten Tisza, resp. der ungarischen Regierung, in vertraulicher Weise nahegelegt, daß die sächsische Bevölkerung jenseits des Königssteiges sich rückhaltslos und mit großer Freude den politischen und culturellen Bestrebungen der ungarischen Regierung anschließen würde, falls den Sachsen bestimmte Begünstigungen, namentlich in Bezug auf das Schulwesen, zugestanden und bei der Besetzung von Beamtenstellen in den sächsischen Comitaten die billigen Wünsche der dortigen Bevölkerung berücksichtigt würden. Jene Herren, welche mit dem Minister-Präsidenten diesbezüglich in Verbindung traten, erklärten ganz offen, keineswegs mit Reclamationen aufzutreten, da sie zugestehen, daß eine directe Verkürzung ihrer Rechte nicht vorliege, daß sie aber Ausnahmsbestimmungen und sprachliche Begünstigungen wünschen, welche lediglich die Aufrechterhaltung einiger den Staatseinfluß sonst in keiner Weise berührenden Institutionen involviren. Der Minister-Präsident nahm diese spontane Annäherung der leitenden Kreise der Sachsen mit großer Befriedigung zur Kenntniß und erklärte sich gerne bereit, etwaige concret formulirte Wünsche zu prüfen und Alles, was mit dem allgemeinen öffentlichen Staats-Interesse nicht im Widerspruche stehe, so weit es im Wirkungskreise der Regierung möglich ist, im administrativen und, wenn sich die Nothwendigkeit ergeben sollte, auch im legislativen Wege zuzugestehen. In den letzten Wochen, während der Abwesenheit des Minister-Präsidenten, sind diese Verhandlungen unterbrochen worden."

Onkel Elis.*) [3]

Novelle von **Helene Nyblom.**

Mit Genehmigung der Verfasserin aus dem Dänischen übersetzt von **Homo.**

Als sie an diesem Sommermittag an dem zierlich gedeckten Tisch einander gegenübersaßen, und Onkel Elis den Suppenlöffel nahm, um aufzugeben, ruhte sein Blick mit einem ungewöhnlich freundlichen, liebevollen Ausdruck auf Niels: „Dir fehlt Etwas, mein Junge," sagte er, „wo sitzt es?"

„Mir fehlt gar nichts, lieber Onkel!" antwortete Niels, und breitete die Serviette sorgfältig über seine Knie aus, und doch wurde er dunkelroth dabei. Für sich fügte er hinzu: „Du wärest doch der Letzte, dem ich meinen Kummer anvertraute. Du hast gewiß niemals eine Ahnung gehabt, welche Schwäche man mit dem Namen „Liebe" bezeichnet."

Er fühlte, wie Onkel Elis' Blick, während er die Suppe aufgab, prüfend auf ihm ruhte, doch schlug er die Augen nicht auf.

„Es sollte mich sehr freuen, wenn Du heute keinen besonderen Grund hättest, verstimmt zu sein," sagte Onkel Elis nach einer Pause, in welcher man deutlich das gleichmäßige Tik-Tak der antiken Wanduhr hören konnte. „Ich selbst habe heute nämlich eine außerordentlich frohe Botschaft erhalten."

„Das freut mich für Dich, Onkel", sagte Niels fröhlich.

„Wir erhalten nämlich morgen wahrscheinlich Besuch von weit her", fuhr Onkel Elis fort. „Eine englische Dame, eine Jugendfreundin von mir, will uns mit der Tochter besuchen. Ich denke, die Zimmer im linken Flügel mit der Terrasse nach dem Garten würden ein passendes Logis für sie sein."

Niels sah ganz verwundert auf. Besagter linker Flügel war nämlich derjenige Theil des Schlosses, der mit dem Werthvollsten, was Onkel Elis besaß, möblirt war. Es war eine Art Schatzkammer, in welcher er alle die ererbten und selbst erworbenen Kostbarkeiten aufbewahrte. Er war sehr stolz darauf und zeigte sie seinen Gästen als größtes Heiligthum. Nur ein einziges Mal waren, soweit Niels sich erinnern konnte, diese Räume bewohnt gewesen. Der König hatte nämlich einmal dort übernachtet.

„Da es sich um zwei Damen handelt, so muß natürlich noch das Eine oder das Andere zu ihrem Comfort beschafft werden. Aber wenn man ein Bett in das Eckzimmer setzte und das Brocatbett in das rothe Zimmer brächte, glaube ich, könnten sie sich ganz wohl dort fühlen."

Das Brocatbett, das Prachtstück der Sammlung! — ein wahres Kunstwerk in dunkelrother und wasserblauer Seidenstickerei — in dem nicht einmal der König schlafen durfte! was fällt dem Onkel nun ein, dachte Niels.

Der alte Baron unterhielt sich bis zum Schlusse der Mahlzeit mit Niels über die beste Art und Weise, jene Zimmer einzurichten, und erwähnte, daß der neue Wagen mit Vorspann am nächsten Vormittag zur Station geschickt werden müsse — kurz er war außerordentlich lebhaft und aufgeräumt.

Niels hörte ihm halb abwesend zu, trank eine Menge Rothwein, aß sehr viele Spargel und seufzte ab und zu sehr tief, sobald ein gewisser blonder Lockenkopf in seiner Phantasie auftauchte.

Baron Elis ließ den Kaffee draußen auf dem Rasenplatz serviren; man hatte dort einen herrlichen Blick auf die See, auch war es dort am Nachmittag schattig und kühl.

Als der Diener sich entfernt hatte, lehnte Baron Elis sich vornüber, schlug Niels aufs Knie und sagte: „Mit Dir hat es nicht seine Richtigkeit, mein Junge, bei Dir ist etwas nicht in Ordnung!"

Niels gestand zu, daß er entsetzlich viel Kopfschmerz habe.

„Ach so," sagte Baron Elis theilnehmend und lehnte sich in den Stuhl zurück. „Ich glaubte eigentlich, die Schmerzen säßen etwas tiefer," und damit zeigte er mit der Hand aufs Herz.

Niels stammelte einige unverständliche Worte: „Wie kannst Du nur so etwas glauben" und „Durchaus nicht!" Dabei wurde er aber ganz roth, und seine Augen füllten sich mit Thränen.

„Du brauchst Dich deswegen nicht zu schämen, mein Junge," sagte Onkel Elis und nickte ihm freundlich zu. „Das ist etwas, was wir Alle durchmachen müssen. Ich wüßte aber gern, ob Deine Sache völlig hoffnungslos ist."

„Völlig!" antwortete Niels mit einem schmerzlichen Seufzer und blickte verzweifelt vor sich hin.

„So ist sie . . ." begann Onkel Elis.

„Verlobt!" antwortete Niels.

„Und Du hast sie sehr lieb gehabt?" fragte Onkel Elis wieder.

„Ueber alle Maßen," lautete die Antwort, und Niels blickte den Onkel mit seinen schönen, thränenfeuchten Augen an.

„Mein armer Junge," sagte dieser in so mitleidigem Tone, daß die Rührung Niels plötzlich überwältigte und er sein Taschentuch hervorziehen mußte.

„Und Du glaubst wirklich, daß sie die Rechte für Dich gewesen wäre?" fragte Onkel Elis vorsichtig.

„Die Einzige!" antworte Niels.

„Ich glaube, ich weiß, wer es ist," sagte der Onkel nach einer Pause. „Ihr seid zu viel zusammen gewesen, ich kann mir schon so etwas denken — aber mir schien es — ich dachte gerade nicht — —" er hielt zögernd inne.

„Nein, natürlich!" antwortete Niels heftig, „Sie ist ja nicht von Adel und nicht reich. Wahrscheinlich hättest Du mir niemals Deine Einwilligung zu einer solchen Verbindung gegeben! — Aber wenn man mehr auf die Eigenschaften des Herzens als auf die äußeren Verhältnisse sieht — ein wahrhaft weibliches Wesen höher stellt als Rang und Familie — und ich bin nun einmal leider so geartet — dann kommt ihr keine Zweite gleich, keine besitzt so viel gute Eigenschaften, wie sie."

Onkel Elis nahm den edlen Zorn, mit welchem Niels ihm seine Weltanschauung gleichsam wie einen Fehdehandschuh ins Gesicht schleuderte, sehr ruhig auf. Er ließ besagten Fehdehandschuh liegen, als sei er ein Kinderspielzeug, und sagte nur: „Ist sie denn wirklich so vortrefflich?"

„Du solltest sie nur kennen, Onkel!" rief Niels aus.

„Jetzt habe ich gar keine Lust mehr, sie näher kennen zu lernen," antwortete Onkel Elis. „Wenn sie Dich nicht liebt, wollen wir sie nur vergessen, und das geht ganz gut. Eine unglückliche Liebe dieser Art ist nicht so schwer zu überwinden, das sollst Du schon sehen."

„Glaubst Du das wirklich, Onkel?" fragte Niels ganz tonlos und sah zu dem alten Herrn hinüber. „Was ist dann eigentlich schwer zu überwinden?"

Onkel Elis saß einen Augenblick still zurückgelehnt, sein Blick folgte dem blauen Rauch seiner Havanna, der wie eine leichte Wolke in die klare Sommerluft aufstieg. Ein eigenthümliches Lächeln umspielte seinen Mund, seine Augen sahen so dunkel, so schmerzlich bewegt aus, und doch lag etwas Glückseliges in seinem Blick.

„Ja, siehst Du, mein Junge," sagte er endlich, „wenn sie Dich nun auch geliebt hätte, dann könntest Du sie allerdings niemals vergessen."

„Nein, aber dann würde ich sie ja natürlich heirathen!"

„Wenn sie nun aber schon einem Anderen gehörte?"

„Ach!" Baron Niels sah bedenklich vor sich nieder, als wenn er an eine solche Möglichkeit gar nicht gedacht habe, und sie nun einmal gründlich in Erwägung ziehen wolle.

„Ja, so etwas kann aber vorkommen," sagte Onkel Elis leise.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Deutschland.

Berlin, 21. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Ober-Medicinal-Rath Dr. Eulenberg zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; dem Oberförster Wieprecht zu Grammentin, Regierungsbezirk Stettin, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Commerzien-Rath Albert Schlutow zu Stettin den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Director der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan", Karl Jüngermann, dem Ober-Ingenieur derselben Gesellschaft, Richard Steck, und dem Schäferei-Director Rudolph Müller zu Eichenau im Kreise Thorn den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse; dem Polizei-Wachtmeister der Berliner Schutzmannschaft, Christoph Heinrich Zoch, das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; dem emeritirten Lehrer Berlemann zu Hattingen den Adler der Inhaber desselben Ordens; sowie dem Obermeister der Stettiner Maschinenbau-Actien-Gesellschaft „Vulcan", Otto Schröder, dem Forstschutzgehilfen a. D. Karl Mecke zu St. Andreasberg im Kreise Zellerfeld, dem Kohlenmesser Wilhelm Trispel auf dem Steinkohlenbergwerke consolidirte Karl-Georg-Victor-Grube bei Alt-Lässig im Kreise Waldenburg, und dem Chaussee-Aufseher Gottlob Pätzold zu Jauer das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Königlich baierischen Ober-Postmeister Benker zu Würzburg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt Dr. med. Emil Müttrich zu Königsberg i. Pr. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Der bisherige commissarische Kreis-Schulinspector, Gymnasiallehrer Martin Wiese in Bruß, ist zum Kreis-Schulinspector ernannt worden. — Der bisherige Superintendent der Diöcese Strasburg W.-Pr., jetzige Pfarrer Dreyer in Pr. Stargard, ist zum Superintendenten der Diöcese Pr. Stargard-Berent bestellt worden. — Dem Thierarzt Joseph Wulf zu Gerolstein ist die von ihm bis dahin interimistisch verwaltete Kreis-Thierarztstelle des Kreises Daun definitiv verliehen worden. (R.-Anz.)

* **Berlin**, 22. August. [Die Wahl in Graudenz. — Dementi. — Katharina Löwenstein †.] Die Deutschfreisinnigen in Graudenz haben sich, der „Köln. Ztg." zufolge, entschlossen, den nationalliberalen Candidaten Hobrecht zu unterstützen, damit kein Pole gewählt werde. — Die von uns als „seltsam erscheinend" bezeichnete Nachricht der „Göttinger Zeitung" über die Erwerbung einer deutschen Colonie in Patagonien, entpuppt sich als ein schlechter Witz. Der „Magd. Ztg." zufolge wurde die Geschichte von einer Stammtischgesellschaft in Göttingen ausgeheckt. Das genannte Blatt fügt hinzu: Die Frage, ob es grade geschmackvoll war, den Namen eines wohlbekannten und angesehenen Gelehrten in die Geschichte hineinzuziehen, mögen die Erfinder desselben sich selbst beantworten. — Rudolf Löwenstein, der frühere Redacteur des „Kladderadatsch", hat das Unglück gehabt, vorgestern seine Tochter Katharina zu verlieren. Sie ist nach längerer Krankheit an der Lungenentzündung gestorben. Sie war Malerin, ein Bild von ihr befindet sich auf der Ausstellung.

[Von unserer Marine] wird der „M. Allg. Ztg." geschrieben: Die erste Abtheilung der diesjährigen Flottenmanöver ist beendet. Das aus den Panzerschiffen „Baden", Sachsen", „Würtemberg" und „Oldenburg" und dem Aviso „Zieten" bestehende Panzerübungsgeschwader ist für einige Tage in den Kieler Hafen zurückgekehrt, um dort Kohlen einzunehmen. Die ersten Manöver der Panzerschiffe, die in der Bucht zwischen der mecklenburgischen und der schleswig-holsteinischen Küste vorgenommen wurden, bestanden größtentheils in Scharfschießen nach großen schwimmenden Scheiben und in ähnlichen artilleristischen Uebungen. Dieselben sollen sehr befriedigende Resultate ergeben haben. Der Chef der Admiralität, General-Lieutenant v. Caprivi, wohnte diesen Manövern auf dem Admiralschiff des Vice-Admirals v. Wickede, „Baden", einige Tage bei. Allgemein gerühmt wird der Eifer und die Tüchtigkeit, mit welcher Prinz Heinrich, der zweite Sohn des Kronprinzen, die schwierigen Functionen des Ersten Offiziers, der nächst dem Commandanten die verantwortlichste Stellung hat, auf dem Panzerschiff „Oldenburg" versieht. Der 24jährige Prinz wird auf besonderes Verlangen des Kronprinzen wie auf seinen eigenen Wunsch hin in keiner Hinsicht geschont und muß seinen beschwerlichen Dienst bis in die geringste Kleinigkeit, ganz wie jeder andere Offizier, versehen. Das aus den Kreuzerfregatten „Moltke", „Stein", „Stosch" und „Prinz Adalbert" und der Kreuzer-Corvette „Sophie" bestehende Schulgeschwader unter dem Capitän z. S. Stenzel sollte sich dieser Tage als zweite Division des Uebungsgeschwaders dem Geschwader der Panzerschiffe (1. Division) anschließen, um mit demselben gemeinsame Manöver auszuführen.

[Verkäufe von Apotheken] zu bedeutend gestiegenen Preisen sind, so schreibt man der „Magdeb. Ztg.", an der Tagesordnung. Die in den betheiligten Kreisen herrschende Erregung trägt vielfach ein speculatives Gepräge und erinnert an Vorgänge, wie sie sich im hiesigen Grundstücksgeschäft zu Zeiten einer steigenden Preisbewegung abzuspielen pflegen. Die Liste der Apotheken, welche in den letzten Jahren ihre Besitzer gewechselt haben, ist ungewöhnlich lang; darunter befinden sich nicht wenige Grundstücke, welche während dieser Zeit mehrfach in andere Hände übergegangen sind, und fast ausnahmslos ist bei jedem neuen Verkauf ein starker Preisaufschlag erfolgt. Die Preise, welche gezahlt werden, sind derart hoch, daß von denselben nur ein geringer Bruchtheil durch den Werth des Grundstücks, der Vorräthe und ausstehenden Forderungen gedeckt wird; der überwiegende Theil entfällt lediglich auf die Bewerthung des Apotheker-Privilegs. Es dürfte deshalb nicht unzweckmäßig sein, darauf hinzuweisen, daß die hohe Capitalisirung des Ertrages, den die Apotheken gegenwärtig liefern, mit einer gewissen Gefahr behaftet ist. Nachdem auf anderen Gebieten schon viele derartige Privilegien im Laufe der Zeit beschnitten worden sind, hat man immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß früher oder später einmal die Apothekenbesitzer von einem ähnlichen Schicksal heimgesucht werden. Es sind ja auch schon mehrfach Stimmen laut geworden, welche eine Herabminderung der Taxen und eine erleichterte Concessionirung neuer Apotheken fordern. Die oben beregten Vorgänge leisten solchen Bestrebungen natürlich Vorschub. Es wird auch nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, daß bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge die Ertheilung der Concession zur Anlage einer neuen Apotheke gleichbedeutend ist mit der Bewilligung eines Geschenkes, dessen Werth sich bei Apotheken in großen Städten auf 150 000 Mark und darüber beziffert. Vorbedingung zu solchen Verleihungen ist freilich der Besitz eines geeigneten Hausgrundstücks, dadurch wird jedoch die Zahl der Bewerber nicht nennenswerth beschränkt, weil jeder mittellose Apotheker, dem eine Concession zu Theil wird, mit Leichtigkeit den erforderlichen Credit findet, um die Mittel zum Erwerb des betreffenden Grundstücks zu beschaffen. In Folge dessen ist die Zahl der Bewerber, welche alles Mögliche aufbieten, um sich zur Berücksichtigung bei neuen Concessionirungen zu empfehlen, sehr groß und die Lage der Behörden, welche den Ansturm auszuhalten haben, nicht gerade beneidenswerth. Wenn nun die Gegner des bestehenden Apothekerprivilegs hervorheben, die einschlägigen Verhältnisse müßten dergestalt geregelt werden, daß die Ertheilung einer Concession aufhöre, mit der Gewährung eines so überaus großen Geschenks gleichbedeutend zu sein, so läßt sich nicht abstreiten, daß diese Forderung bis zu einem gewissen Grade berechtigt ist. Vielfach haben übrigens die glücklichen Besitzer einer neuen Concession sich nicht einmal damit begnügt, dieselbe selbstthätig auszuüben, sondern sie haben das ihnen zu Theil gewordene Geschenk sofort durch Verkauf ihrer Apotheke flüssig gemacht. Neuerdings wurde freilich der schwunghafte Handel mit neuen Apotheken dadurch lahm gelegt, daß (wie bereits gemeldet) ein ministerieller Erlaß erschienen ist, welcher den Verkauf von neu concessionirten Apotheken vor Ablauf einer bestimmten Frist verbietet. Um so mehr „blüht" jetzt der Handel mit älteren Apotheken, welche, mit dem Absatz ihrer Medicamente hauptsächlich auf ärmere Schichten der Bevölkerung angewiesen und deshalb früher verhälnißmäßig niedrig bewerthet, in den Vordergrund des Interesses getreten sind. Der Grund dieser Bevorzugung soll darin liegen, daß die Einkassirung der Apotheker-Rechnungen durch die in den letzten Jahren neu gebildeten Arbeiter-Krankenkassen 2c. wesentlich erleichtert wird. Uebrigens hört man auch behaupten, daß ein speculativer Kopf, wenn es ihm darum zu thun ist, seine Apotheke binnen Kurzem zu verkaufen, trotz der festen Taxen theils durch Vertrieb von Nebenartikeln, theils auf andere Weise Mittel und Wege finden könne, um das Gewinnconto vorübergehend anschwellen zu lassen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 23. August.

= **Neue Niederlassung.** Auf den gemeinschaftlichen Antrag des fürsterzbischöflichen Commissarius Canonicus Richtarsky zu Bauerwitz und der Generaloberin des Ordens der Elisabethinerinnen zu Neisse haben die Minister des Innern und der geistlichen Angelegenheiten genehmigt, daß in Bauerwitz eine neue Niederlassung von zwei Schwestern des genannten Ordens errichtet werde, um durch eine geordnete ambulante Krankenpflege einem dringenden Bedürfniß daselbst abzuhelfen. Voraussichtlich werden diese Schwestern später in dem neu erbauten und wohl bald zu eröffnenden Krankenhause zu Bauerwitz in Thätigkeit treten.

= **Verleihung des Rechts zur Chausseegeld-Erhebung.** Nachdem die Vertretung des Kreises Wartenberg beschlossen hat, die im Kreise Wartenberg belegenen Strecken der von der Herzoglich Braunschweigischen Kammer in Oels erbauten und mit der Herrschaft Medzibor auf den Landrath Freiherrn von Buddenbrock auf Bischdorf übergegangenen Chaussee von der Oels-Wartenberger Provinzial-Chaussee bei Spahlitz über Medzibor bis zur Grenze der Provinz Posen in der Richtung auf Ostrowo auf den Kreis Wartenberg zu übernehmen, ist durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 4. d. Mts. dem Kreise Wartenberg gegen Uebernahme der chausseemäßigen Unterhaltung der betreffenden Straßenstrecke das Recht zur Erhebung des Chausseegeldes auf derselben verliehen worden. Auch sollen die Bestimmungen wegen der Chaussee-Polizeivergehen auf die gedachte Chausseestrecke zur Anwendung kommen.

= **Zwangserziehung verwahrloster Kinder.** Nach § 12 des Gesetzes vom 13. März 1878 haben die Kosten der Zwangserziehung verwahrloster Kinder der Staat und der betreffende Provinzial-Verband je zur Hälfte zu tragen. Mit Bezug hierauf hat sich der Minister des Innern mit der Ansicht einverstanden erklärt, daß die von einem Provinzial-Verbande gezahlten Stempelkosten für Lehr- und Pflegeverträge behufs Erziehung der in Familien 2c. unterzubringenden verwahrlosten Kinder zu denjenigen Kosten der Zwangserziehung zu rechnen seien, welche zur Hälfte der Staatskasse zur Last fallen.

= **Landesherrliche Genehmigung.** Dem Kirchenvorstande der katholischen Pfarrgemeinde zu Oppeln ist zur Annahme eines Legats von 6000 Mark, welches die daselbst verstorbene Wittwe des Hebammen-Instituts-Direktors Reymann, Charlotte, geb. Lissel, mittelst Testaments der dortigen katholischen Pfarrkirche behufs Errichtung einer Kanzelfürbitt-, Meß- und Begräbniß-Fundation vermacht hat, die landesherrliche Genehmigung ertheilt.

! **Beschränkung der Spiritusproduction.** Aus Bunzlau, 21. Aug., wird uns geschrieben: In Folge Einladung des Vorsitzenden des hiesigen landwirthschaftlichen Kreisvereins Herrn Gutspächter Jungfer-Tillendorf fand heut im kleinen Saale des Gasthofes „zum Kronprinzen" eine Versammlung von Brennereibesitzern statt, um darüber zu berathen: in welcher Art die vom Verein der deutschen Spiritusfabrikanten zu Berlin empfohlene Productionsbeschränkung durchzuführen sei. Sämmtliche Brennereibesitzer des hiesigen Kreises, mit Ausnahme von zweien, welche jedoch ihre Zustimmung zu dem etwaigen Beschluß dem Vorsitzenden schon vorher gegeben hatten, waren anwesend. Zum Vorsitzenden wurde Herr Jungfer-Tillendorf gewählt. Derselbe führte unter anderem aus: Daß der Spirituspreis auf ein Niveau gesunken, daß er kaum die Productionskosten decke, und daß bei der voraussichtlich viel geringeren Kartoffelernte als im vorigen Jahre man veranlaßt sei, der von Berlin ausgehenden Bewegung: die Production einzuschränken, um dem Ueberfluß an Spiritus, der gegenwärtig nach den Markt beeinflusse, entgegenzutreten — sich anzuschließen. Graf zur Lippe-Schönfeld pflichtete den Ausführungen des Herrn Jungfer bei und bemerkte: Daß sich in der Brennereiindustrie ganz dieselbe Ueberproduction fühlbar mache, wie in der Zuckerindustrie, und daß wohl kein anderes Mittel übrig bleibe, als die Production einzuschränken, damit der Markt entlastet werde. Es möge dies allerdings für manche Wirthschaften, deren ganzes Wirthschaftssystem auf den Kartoffelbau und den Brennereibetrieb basirt sei, seine Schwierigkeiten haben, man müsse sich aber in das Unvermeidliche fügen und auf andere Weise Ersatz zu beschaffen suchen. Keine Corporation, keine Vereinigung und kein Staat sei im Stande, auf längere Zeit hinaus einen Preis zu fixiren. Derselbe richte sich, das sei eine alte volkswirthschaftliche Lehre, nur nach Angebot und Nachfrage. Daraus folge, daß man dem ersteren durch eine Productionsbeschränkung zu begegnen suche, wolle man das zweite steigern u. s. w. Im Weiteren wurde die abgelehnte Monopolvorlage und die späteren Steuervorlagen gestreift und dann der einstimmige Beschluß gefaßt: „In der bevorstehenden Brenncampagne den Betrieb bis zu 20 Procent einzuschränken und mit demselben vor dem 1. October nicht zu beginnen." Der Brennerei-Inspector Richter-Thomaswaldau wurde mit der Veröffentlichung dieses Beschlusses beauftragt. Die Versammlung hofft, daß durch dieselbe auch andere landwirthschaftliche Kreisvereine zu ähnlichen Beschlüssen veranlaßt werden könnten.

• **Personal-Chronik.** Ernannt: der Forstaufseher Pietsch zum Förster in Paruschowitz, Oberförsterei Rybnik. — Ertheilt: dem Regierungs-Civil-Supernumerar Deditius in Oppeln die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsverwaltungsdienst. Bestätigt: die Vocation des katholischen Lehrers Ritzpon zu Altdorf, Kr. Pleß. — Definitiv angestellt: der evangelische Lehrer Quaschinsky zu Geppersdorf, Kreis Falkenberg, Oberschlesien, und der katholische Lehrer Larisch zu Carlssegen, Kreis Kattowitz. — Angestellt: der Postpraktikant Hellwig aus Berlin bei dem Postamte in Königshütte O.-S. als Postsecretär, der Postassistent Sabisch aus Oberlangenbielau bei dem Postamte in Giesmannsdorf, Bezirk Oppeln, und der Postassistent Rocher aus Kandrzin bei dem Postamte in Oppeln als Postassistenten, die Postassistenten Augustini in Czernitz und Ksionzek in Stahlhammer als Postverwalter. — Ernannt: der Haupt-

Kleine Chronik.

Breslau, 23. August.

Aus Dr. Windthorst's Jugend. Man schreibt der „Frankf. Ztg.": Die Zeit der Herbstcensuren-Vertheilung naht heran und manche Eltern, welche zu Ostern auf dieselben die größten Hoffnungen hegten, werden zu ihrem Leidwesen nicht wenig enttäuscht werden. Zum Troste wollen wir denselben mittheilen, daß die kleine Excellenz gar kein hervorragender Schüler seines heimathlichen Gymnasiums war; als Windthorst die Mittelklassen besuchte, machte sein Ordinarius seinem Vater einen Besuch um ihm Vorstellungen zu machen, seinen Sohn doch vom Gymnasium herunterzunehmen, derselbe eigne sich für das Studium ganz und gar nicht. Der Vater war schon halb und halb Willens, seinen Sohn bei einem Uhrmacher in die Lehre zu thun, entschied sich schließlich aber für einen nochmaligen Versuch.

Die Fahne auf dem Stephansthurm. Die „Wiener A. Z." schreibt: Drei Tage lang thronte sie auf ihrer stolzen Höhe, die mächtige schwarzgelbe Fahne, die Joseph Pircher zu nachtschlafender Zeit auf der Spitze des Stephansthurmes befestigt hat. Drei volle Tage bildete die waghalsige That des Thurmbesteigers das Stadtgespräch, bis heute Morgens die Fahne von ihrem hohen Standplatze herabgeholt und das Kreuz des Stephansthurmes seiner Ziede beraubt wurde. Die Bauleitung des Stephansdomes, welche in dem längeren Verbleiben der Fahne auf dem Stephansdome eine Gefahr für die Thurmverzierungen und event. für die Passanten des Stephansplatzes erblickte, hatte beschlossen, die Fahne herabholen zu lassen und zur Ausführung dieser Vorhabens die ersten Morgenstunden des heutigen Tages bestimmt. Die Bauleitung verwendete hiezu zwei Blitzableiter-Monteure und designirte außerdem zwei Poliere zur Hilfeleistung. Um halb 6 Uhr Morgens, zu einer Stunde, da auf dem Stephansplatze noch tiefste Ruhe herrschte, unternahmen die die vier Männer mit den nöthigen Utensilien ausgerüstet, den Aufstieg. Zuerst ging es die Stiege zur Stube des Thurmes empor, von dort weitere 75 Stufen zur oberen Galerie. Ueber Holzleitern und über eine eiserne Treppe im Thurmgehäuse gelangten die vier Männer nun bis zur Kreuzblume des Thurmes, die auf ihrer breiten Oberfläche den Thurmbesteigern hinreichenden Platz bot. Von der Kreuzblume aufwärts führt der Blitzableiter bis zum Adlerknauf. Der Monteur Anton Bauer, der ein Seil mit sich führte, kletterte an dem Blitzableiter hinauf, und in der Nähe des Adlers angelangt, schleuderte er mit geschickter Hand das Seil empor, das sich in den aus Blechplatten hergestellten Federn des mächtigen Adlers verfing und es ihm so ermöglichte, bis unmittelbar zur Krone emporzusteigen, die sich zwischen den Köpfen des Adlers erhebt. Einmal dort oben angelangt, war es für Herrn Bauer das Werk einiger Minuten, die Fahnenstange loszulösen und dieselbe an einem Seil zu den auf der Kreuzblume stehenden Männern hinabzulassen, wo sie in Empfang genommen wurde. Nachdem dies geschehen war, trat Herr Bauer den Rückweg an, und nach Verlauf von wenigen Minuten war er bei seinen Collegen auf der Kreuzblume, von wo aus die vier Männer auf demselben Wege, wie sie gekommen, gemeinsam den Abstieg unternahmen. Die Expedition hatte im Ganzen fünf Viertelstunden in Anspruch genommen und war von den Passanten des Stephansplatzes kaum bemerkt worden. Fahne und Fahnenstange wurden vorläufig in der Kanzlei der Bauleitung untergebracht, bis eine weitere Verfügung darüber getroffen sein wird. Die schwarzgelbe Fahne, die in ihrer luftigen Höhe schon Schaden gelitten hat, ist 4 Meter lang, 95 Centimeter breit und trägt in riesigen schwarzen Buchstaben die Initialen F. J. I. Die Fahnenstange, die am oberen Ende eine Kugel trägt, ist in zwei Stücke zerlegbar. Wie Herr Bauer mittheilt, sind an dem Adler durch den Aufstieg Pircher's mehrfache Beschädigungen vorgekommen, die jetzt reparirt werden müssen — eine Arbeit, die mit großen Auslagen verbunden sein wird. Die Bauleitung hat den Blitzableiter bis zur Höhe des Sacristeidaches mit einer Holzverschalung versehen lassen, um eine Nachahmung des Pircher'schen Wagestückes unmöglich zu machen.

Eine Eisgalerie. Aus Bern wird der Münchener „A. Ztg." geschrieben: Professor Forel in Morges hat in dem Arollagletscher eine prachtvolle Eisgalerie entdeckt, welche zu den interessantesten Curiositäten der Gletscherwelt gehört. Dieser im Hintergrunde des Herensthales gelegene Gletscher wird aus zwei Armen gebildet, von denen der eine, größere, der eigentliche Arolla- und der andere der Vuibezgletscher ist. Unten, wo die beiden Arme zusammenfließen, breitet sich der vom Vuibez herkommende linke Theil in eine prächtige Gletschermuschel aus, ähnlich dem Rhonegletscher, während der rechte Arm, mit Schutt bedeckt, 300 bis 400 m tiefer ins Thal hinabsteigt. Hier ist Professor Forel auf eine Galerie gestoßen, welche, ca. 3 m hoch und 6 bis 12 m breit, in sanfter Steigung 130 m aufwärts führt; die Galerie ist hier von einem Gletscherbach durchströmt, der aber das Fortkommen nicht hindert. Weiter oben spaltet sich der Gang in zwei Arme; der eine davon ist durch den Bach unpraktikabel gemacht, während der andere sich seitwärts wendet, vollständig trocken und leicht gangbar noch etwa 100 m weiter führt. In der ganzen Galerie ist das Eis prächtig klar mit abwechselnd blauen und weißen Schichten, die ein wundervolles Farben- und Lichtspiel hervorbringen. Der obere Theil enthält höchst interessante Eiskrystalle von mannigfachster Art. Nach Herrn Professor Forel giebt es keine zweite Stelle, die eine bessere Gelegenheit zum Eindringen ins Herz der Gletscherwelt bietet.

Tunnel zwischen Dänemark und Schweden. Dem Ministerium des Innern zu Stockholm ist kürzlich eine von Paris ausgehende Eingabe zugegangen, in welcher um die Erlaubniß gebeten wird, die für einen unterseeischen Tunnel zwischen Limhamn und Amager (Malmö und Kopenhagen) auf schwedischem Grund erforderlichen Untersuchungen anstellen zu dürfen. Das Ersuchen wird, wie man der „K. Ztg." schreibt, von einigen in der französischen Finanzwelt bekannten Anstalten, der „Banque maritime", dem „Comptoir d'escompte" 2c. unterstützt. Das Ministerium des Innern hat sich an das Ministerium des Auswärtigen gewandt, um durch dessen Vermittelung die nöthige amtliche Auskunft über die Stellung der Bewerber zu erhalten, und sobald dieselbe ergangen ist, dürften die Untersuchungen sofort ihren Anfang nehmen. Es wird beabsichtigt, den inneren Cylinder nicht aus Mauerwerk, sondern aus Gußeisen herzustellen und nur ein Geleis anzulegen, und hierdurch glaubt man die Herstellungskosten auf 30 Millionen Franken beschränken zu können. Der Oeresundtunnel würde 18 Kilometer lang werden, doch könnte er unterwegs vielleicht bei Saltholm (Insel im Oeresund) an die Oberfläche treten. Dem jetzt vorliegenden Plane nach wird dies allerdings nicht beabsichtigt, vielmehr gedenkt man auf Saltholm große Luftpumpwerke zu errichten. Die zu durchbohrende Erdschicht besteht aus Kalk, und dieses Kalklager hat nirgends eine geringere Tiefe als 600 Fuß. Selbstverständlich sind zwischen Malmö und Limhamn gleichwie von dem dänischen Endpunkte des Tunnels (Amager) nach Kopenhagen Eisenbahnen anzulegen. Der Bau des Tunnels dürfte einen Zeitraum von zwei bis drei Jahren erfordern. Zehn Millionen Franken sollen bereits für die Sache verfügbar sein.

Ein Wahnsinniger in der Peterskirche. Vor einigen Tagen wurde die Polizei in Rom benachrichtigt, daß auf der Loggia der Peterskirche, von der ein verschlossener Gang in den Vatican führt, ein Bauer mit einer Hacke in der Hand stehe und die Wand daselbst zu durchbrechen suche. Nicht ohne Mühe wurde nun die Loggia erstiegen, und da fand man richtig einen Landmann aus Recoaro, Namens Domenico Storti, der in der Mauer ein Loch zu brechen suchte, um durch dasselbe, wie er sagte, in die Gemächer des Papstes einzudringen und sich dessen Segen zu erflehen. Der Wahnsinnige, denn als solcher wurde er bald erkannt, hatte verschiedene Galerien, Gitterwerke und Säulen erklettert, um auf die stets verschlossene Loggia zu gelangen. Er wurde sogleich dem Irrenhause übergeben.

Angehende Opernsterne. Aus Lehrerkreisen wird der „T. R." folgende Episode berichtet: Zwei für die Vorschule einer Berliner höheren Lehranstalt aufgenommene Knaben, 6—7 Jahr alt, wurden auch behufs Feststellung ihrer Stimme und musikalischen Begabung geprüft. Von dem Gesanglehrer zu diesem Zwecke aufgefordert, irgend ein bekanntes Liedchen zu singen, wählte der eine der Knaben: „Anna, zu Dir ist mein liebster Gang" — während der Andere als Probenummer das berühmte Schunkellied: „Denke Dir, mein Liebchen, was ich im Traume gesehen" wählte. Beide Lieder wurden mit Wärme vorgetragen.

Theater-Notizen.

Zur Feier der Eröffnung des neu erbauten großherzoglichen Hoftheaters in Schwerin ist folgendes Festprogramm entworfen worden: Sonntag, den 3. October: „Die Weihe des Hauses", Festspiel von G. zu Putlitz. Hierauf „Iphigenia in Aulis" von Gluck, nach Richard Wagner's Bearbeitung. — Montag, den 4. October: Wiederholung des Festspiels. Hierauf: „Maria Stuart". — Dinstag, den 5. October: Einweihung des Concertsaales. Programm: 1) Halleluja aus dem Messias von G. F. Händel. 2) Symphonie (Nr. 4 D-moll) von R. Schumann. 3) Schicksalslied für Chor und Orchester von J. Brahms. 4) Doppelchor (Nun ist das Heil) von S. Bach. 5) Neunte Symphonie mit Schlußchor über Schiller's „Ode an die Freude" von L. von Beethoven. — Mittwoch, den 6. October: „Don Juan". — Freitag, den 8. October: „Ein Sommernachtstraum". — Sonnabend, den 9. October: „Lohengrin". — Sonntag, den 10. Octbr.: Wiederholung des Festspiels. Hierauf: „Unerreichbar", Lustspiel in 1 Act von Adolf Wilbrandt. Hierauf: „Spielt nicht mit dem Feuer", Lustspiel in 3 Acten von G. zu Putlitz. Am Donnerstag, den 7. October, wird im Concertsaale des großherzoglichen Hoftheaters ein Festdiner stattfinden.

Die berühmte französische Schauspielerin Judic ist in Berlin eingetroffen und im Centralhotel abgestiegen.

Frau Eleonore Wahlmann feiert am 1. September dieses Jahres das 25jährige Jubiläum ihrer Bühnenthätigkeit und gleichzeitig das zwanzigjährige Jubiläum ihrer Wirksamkeit am Stuttgarter Hoftheater. Die Intendanz hat bestimmt, daß zu Ehren der Jubilarin am 1. September dasselbe Stück aufgeführt werde, in welchem die treffliche Künstlerin vor zwanzig Jahren daselbst zum ersten Male auftrat, nämlich Mosenthal's „Deborah".

mann a. D. von Probst in Oberglogau zum Postdirector. — Angenommen zum Postagenten: der Kaufmann Schneider in Wachtelkunzendorf. — Freiwillig ausgeschieden: der Postagent Philipp in Groschowitz. — Gestorben: der Postverwalter i. R. Nowack in Proskau.

Aus der Grafschaft Glatz, 20. August. [Zinsenherabsetzung. — Feuer.] Der Magistrat in Glatz macht bekannt, daß der Zinsfuß für alle bei der städtischen Sparkasse gemachten Einlagen vom 1. Januar 1887 ab auf 3 pCt. herabgesetzt wird und diese Zinsermäßigung auch auf die vor diesem Zeitpunkte gemachten Einlagen Anwendung finde, welche nicht vorher zurückgezogen worden. — Am 17. d. Mts., Nachts 11 Uhr, brach in dem Gehöft der verwittweten Stellenbesitzer Reichel zu Labitsch ($4\frac{1}{2}$ Kilometer nordnordöstlich von Glatz) Feuer aus, welches in wenigen Minuten Wohnhaus und Scheuer bis auf die Grundmauern in Asche legte. Mit genauer Noth hatten nur 3 Kühe und 1 Schwein gerettet werden können, alles Uebrige aber — namentlich Erntebestände, Mobilar, Wirthschaftsgeräthe und Hühner — ist ein Raub der Flamen geworden. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch Nichts bekannt.

⊙ **Neisse,** 19. Aug. [Stadtverordneten-Versammlung.] In der gestern stattgehabten Stadtverordneten-Versammlung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: Die Versammlung erklärte sich mit dem Antrage des Magistrats, den in letzter Sitzung gefaßten Beschluß, 71 Quadratmeter an das städtische Wasserhebewerk angrenzenden Terrains zu erwerben, rückgängig zu machen, dafür aber die 39 Ar am Wasserhebewerk liegenden Terrains, welche bereits der Stadt gehören, einzäunen zu lassen, einverstanden, und bewilligte die Kosten zur Einzäunung. Der Magistrat, sowie die Schlachthaus-Commission empfiehlt zur Erbauung des Schlachthauses das Terrain an der Kehl-Befestigung am Bahnhofsterrain neben Bauviertel M. zu erwerben, und zwar in der Größe von 4370 Quadratmeter. Die Fortification verlangt für den Quadratmeter 5,50 M. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt nach längerer Debatte das Terrain zu dem in Rede stehenden Zweck zu erwerben, jedoch dem Antrage des Magistrats gemäß, den Quadratmeter nur mit höchstens 2,55 M. zu bezahlen, zumal die Stadt den Weg von der Breslauer Neißbrücke bis an das Bahnterrain zu unterhalten hat; sollte die Königliche Fortification auf die mit ihr anzuknüpfenden Verhandlungen bei dem Satze von 5,50 M. stehen bleiben, so wird von dem Project Abstand genommen und in Erwägung gezogen werden, an welch' anderem Punkt das Schlachthaus zu errichten wäre. Für die Drainirung der sogenannten Tambole, eines Ackergrundstücks bei Bitterwalde, welches der Stadt gehört und verpachtet ist, wurden 2545 M. auf das von dem Draintechniker Forchmann zu Brieg vorgelegte Project genehmigt, in der Weise, daß die Summe durch Verzinsung seitens des Pächters amortisirt wird.

=ch= **Oppeln,** 21. Aug. [Ernennung.] Der seither noch dem hiesigen Regierungs-Collegium angehörig gewesene, mit der commissarischen Verwaltung des Landrathsamtes zu Eschwege im Regierungsbezirk Kassel betraute Regierungs-Assessor Grimm ist nunmehr zum Landrath ernannt und vom Minister des Innern mit gedachtem Landrathsamte beliehen worden.

+ **Groß-Strehlitz,** 21. Aug. [Beurlaubung.] Dem Landrath von Alten hierselbst ist vom 6. September bis incl. 28. October zur Absolvirung einer militärischen Uebung und zu einer sich daran schließenden Reise von dem Herrn Oberpräsidenten Urlaub ertheilt worden. Seine Vertretung wird in der Zeit vom 6. bis 21. September der Kreissecretär Rau, von da ab bis zum 15. October der Kreis-Deputirte, Rittergutsbesitzer Tillgner zu Schimischow und hierauf bis zum Schluß des Urlaubs wieder der genannte Kreissecretär übernehmen.

† **Katscher,** 21. August. [Webereibetrieb.] Im Anschluß an die kürzlich von uns gebrachte Meldung, nach welcher die hiesige Weberinnung die an Mitgliedern zahlreichste des Regierungsbezirks Oppeln ist, erwähnen wir noch, daß hier die Weberei gegenwärtig sich zufolge von Aufträgen auswärtiger Fabrikunternehmer in einem außerordentlichen Aufschwunge befindet. Am hiesigen Orte existiren allein 650—700 Weberstühle, welche ebenso wie die in der Umgegend vollauf beschäftigt sind. Dabei befinden sich mindestens $\frac{2}{3}$ Schnittarbeiter (Krimmer- und Plüscharbeiter), von denen jeder wieder der Hilfe einer zweiten Person zum sogenannten Ruthenstechen bedarf. Gewöhnlich wird diese Arbeit von jungen Mädchen besorgt, was freilich auch einen fühlbaren Mangel an Dienstboten und landwirthschaftlichen Arbeiterinnen nach sich zieht.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gefangennahme des Fürsten von Bulgarien.

Bukarest, 22. Aug. Die bulgarische provisorische Regierung erließ eine Proclamation, worin es heißt: Der Fürst habe zwar Bulgarien auf dem Schlachtfelde große Dienste geleistet, habe aber in der Politik zu wenig Rücksicht auf Bulgariens Stellung als slavischen Staat und auf das gute Verhältniß zu Rußland genommen. Deshalb sei seine Absetzung nöthig geworden. — Der Fürst wird in Lompalanka gefangen gehalten, soll aber demnächst freigelassen und über die Grenze geschafft werden.

Konstantinopel, 23. August. Ein Circular der Pforte an ihre Vertreter im Auslande theilt denselben die Ereignisse in Sofia mit und beauftragt dieselben, die Anschauungen der Regierungen darüber in Erfahrung zu bringen.

Berlin, 23. August. In der heutigen Verhandlung des Landgerichts gegen den Redacteur Zornow wegen Besprechung der Heine'schen Reichstagsrede wurde der Angeklagte freigesprochen.

London, 23. August. Die „Times" glauben, Rußland werde sich mit dem Sturz des Fürsten begnügen und keine weiteren Veränderungen in der Lage der Balkanhalbinsel versuchen. Der „Standard" sieht im Vorgehen Rußlands eine Verletzung des Status quo und eine Störung des Gleichgewichts, und hofft, daß Bismarck den Berliner Vertrag wahren werde. Die „Daily-News" halten die Wirkung des Vorgehens Rußlands für höchst ernst. Eine russische Intervention würde ungerechtfertigt und unentschuldbar sein.

Handels-Zeitung.

Breslau, 23. August.

§ **Zuckerfabrik Gräben bei Striegau.** Am vorigen Donnerstage waren die Actionäre der Actien-Zuckerfabrik in Gräben bei Striegau unter dem Vorsitze des Directors Hoffmann im Saale des Fabrikgebäudes zur statutenmässigen ordentlichen Generalversammlung vereinigt. Aus dem hierbei vorgelegten Bericht über das am 1. Juli cr. abgelaufene zweite Geschäftsjahr war zu entnehmen, dass das noch junge Unternehmen trotz der gegenwärtigen für die Zucker-Industrie nicht günstigen Periode befriedigende Resultate ergeben hat. Bei einem Actien- und Hypothekenconto von zusammen 230 000 M. wurde ein Reingewinn von 46548 M. erzielt. Hiervon sind mit Zustimmung der Generalversammlung 20,506 M., zu Hypotheken-Rückzahlungen und Abschreibungen bestimmt worden 13603 M. kommen in den Reservefonds, 2578 M. gelangen als Tantième an den Vorstand und 2578 M. an den Aufsichtsrath zur Vertheilung. An die Actionäre wurden 7000 M. (gleich 5 Procent vom Actien-Capital) als Dividende gewährt. Die auf dem Etablissement ruhenden Hypotheken betrugen anfänglich 110000 M. und sind durch Rückzahlungen auf 75000 M. reducirt. Der Reservefonds, welcher in 4procentigen preussischen Consols angelegt ist, hat bereits die Höhe von 29200 M. (gleich 20,85 Procent des Actiencapitals) erreicht. Die vorgeschlagenen Abänderungen des Statuts, welche durch die Neueinrichtung einer Chocoladen- und Zuckerwaarenfabrik bedingt wurden, fanden einstimmige Annahme. In den Vorstand wurden Director Hoffmann und in den Aufsichtsrath die Herren Director Jescheck-Schmolz, Gutsbesitzer Kühn-Gräben, Gutsbesitzer E. Seidel-Gräben, Steinbruchbesitzer Weiss-Gräben und Director Wielisch-Lanisch wiedergewählt.

* **Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** Sonnabend hat eine Sitzung des Aufsichtsraths stattgefunden, in welcher beschlossen worden ist, auf den 14. September eine ausserordentliche Generalversammlung der Actionäre einzuberufen, welcher im Hinblick auf die durch den mehrerwähnten Verkauf der Roheisenbestände der Gesellschaft geschaffene Veränderung der Situation neue Vorschläge zur Reconstruction des Unternehmens unterbreitet werden sollen. Der Beschluss wegen Reduction des Actiencapitals von 1 500 000 Mark auf 750 000 M. soll wieder aufgehoben und dagegen den Actionären eine Zuzahlung von 20—25 pCt. vorgeschlagen werden, um auf diese Weise die vorhandene Unterbilanz zu beseitigen und ein Betriebscapital von ungefähr 200 000 M. zu beschaffen. Die Actien, auf welche die Zuzahlung geleistet wird, sollen dann in Stammprioritätsactien mit einer 6procentigen Vorzugsdividende umgewandelt werden. Man hofft in den dem Unternehmen nahe stehenden Kreisen, dass es auf diese Weise gelingen wird, das Werk den Actionären zu erhalten. (B. Z.)

* **Das österreichische Ackerbauministerium** veröffentlicht nachstehenden Bericht über den Stand der Saaten und die Ernte zu Mitte August: Die Witterung hatte in der ersten Hälfte des Monats August im Allgemeinen den gleichen Charakter wie in der zweiten Hälfte des Monats Juli. Es herrschte vorwiegend heiteres warmes Wetter, die Niederschläge waren mässig, zumeist auf Gewitterregen beschränkt; über stärkere Regenfälle, welche eine Unterbrechung der Erntearbeiten zur Folge hatten, liegen nur vereinzelte Meldungen (zumeist aus Galizien) vor, während über anhaltende Trockenheit innerhalb der Berichtsperiode nur aus den südlichen Provinzen berichtet wird. Von den Cerealien sind in den Ländern der mitteleren und der nördlichen Zone Hafer und theilweise auch Gerste noch nicht eingebracht. Die bisherigen Ernte-Ergebnisse entsprechen den gehegten Erwartungen. Der Roggen lieferte ein durchschnittlich mittelgutes, in den weitaus meisten Fällen mehr in Qualität als in Quantität befriedigendes Product. Der Weizen, dessen Einbringung auch in der nördlichen Zone nunmehr beendet ist, ergab im Allgemeinen das gewärtigte, sowohl bezüglich der Menge, als Güte, zwischen schwach, mittel und mittelgut taxirte Erträgniss, in Böhmen und Galizien aber mehrfach ein die bisherige Schätzung übertreffendes Resultat. Die Ernte-Ergebnisse bei der Gerste sind ungleich, überwiegend werden dieselben als kaum mittelgute bezeichnet: nach Inhalt mehrerer, namentlich aus Böhmen vorliegender Meldungen sind dieselben jedoch theilweise ganz befriedigend. Im Allgemeinen ist die Quantität des Productes zufriedenstellender als die Qualität. Bei allen vorgenannten Cerealien wird fast allerwärts über einen geringen Ertrag an Stroh geklagt. Der Hafer, die diesjährige durchwegs am besten entwickelte Halmfrucht, hat trotz theilweiser Zweiwüchsigkeit überall einen schönen Stand und verspricht im Allgemeinen einen guten, vielfach einen dieses Maass noch übersteigenden Ertrag. Wiesen und Kleeländer haben in Folge der wiederholten Niederschläge einen günstigen Stand und versprechen ein reichliches Grummet-Erträgniss; nur aus Galizien liegen viele Klagen über mangelhaften Nachwuchs des Futters vor. Kartoffeln, Rüben, Mais und Kraut, welchen nach längerer Trockenheit die eingetretenen Niederschläge sehr zu Statten kamen, haben einen günstigen Stand; über Kartoffelfäule liegen neuerdings Klagen aus Krain, Böhmen und Galizien vor. Für die Obstlese bestehen überwiegend ungünstige Aussichten, Pflaumen und Nüsse dürften im Allgemeinen eine befriedigende, die anderen Obstsorten, namentlich Aepfel und Birnen, nur eine schwache Ernte geben. Die Aussichten für die Weinlese sind, wie schon im letzten Berichte erwähnt wurde, verschieden und haben sich seither nicht gebessert; vielfach kehrt die Klage wieder, dass die Trauben in Folge der kühlen Nächte in der Entwickelung noch sehr zurück sind und zur Reife noch viel Wärme nöthig haben. Der Hopfen hat in vielen Gegenden durch die Schwärze und durch Blattläuse gelitten, zeigt grösstentheils eine dürftige Dolden-Entwickelung und lässt nur eine schwache Ernte erwarten.

* **Besitzwechsel.** Czarnikau, 20. August. Von der preussischen Central-Boden-Credit-Actiengesellschaft, welche ein dem Gutsbesitzer Stellmacher in Holländerdorf gehöriges, ca. 360 Morgen umfassendes Gut am 12. v. Mts. auf dem Subhastationstermin erstand, resp. für eingetragene Forderungen übernahm, ist dasselbe Gut an den Rentier Eichgrün von hier für den Kaufpreis von 51 000 M. verkauft worden. Der Vorbesitzer Stellmacher hatte für das Gut vor 4 Jahren 96 000 M. bezahlt.

* **Russische Guthaben in Berlin.** Nach einer der „Frankf. Ztg." vorliegenden Information aus Petersburg hat die russische Regierung seit längerer Zeit über einen grossen Theil ihrer Guthaben bei den verschiedenen Banken und Bankiers in Berlin Verfügung getroffen, so dass sich ihre Guthaben ziemlich bedeutend reducirt haben.

Submissionen.

A—z. **Bauarbeiten.** Bei der vom Kreisausschuss zu Glogau ausgeschriebenen Submission auf Ausführung der nicht unbedeutenden Maurer-, Steinmetz- und Zimmerarbeiten, einschliesslich Lieferung sämmtlicher Materialien zur Herstellung der Durchlässe und Brücken auf der Chaussee Ober-Schrepau-Leschkowitz gingen nur zwei Angebote ein, und zwar verlangten: Maurermeister Grossmann in Glogau insgesammt 39673,10 M. und die Maurer- und Zimmermeister G. Giebricke und A. Eckner, dort, 39 628 M.

M. N. **Submission auf Möbel etc.** Durch öffentliche Ausschreibung seitens des Königlichen Regierungsbaumeisters von Behr sollte die Beschaffung der erforderlichen Utensilien, darunter die Mobiliar-Einrichtungen der Bureau- etc. Räume, für den Neubau des Regierungs-Gebäudes auf dem Lessingplatz zu Breslau verdungen werden. Die ganze Lieferung umfasst in 4 Loosen 1) die Möbel aus Eichenholz 131 Stück; 2) die Möbel aus Kiefernholz 387 Stück; 3) die Möbel aus Buchen- bezw. Birkenholz 516 Stück und 4) die Acten-Repositorien aus Kiefernholz für die Präsidial-Abtheilung enthaltend 3590 Fächer. Es boten darauf an: 1) E. Langer in Breslau und Schweidnitz für Loos 1: 6293,25 Mark. Loos 2: 26559 Mark. 2) Jos. Glier in Breslau für Loos 2: 18 984,50 M., Loos 3: 5884 M. und Loos 4: 2692,50 Mark. 3) Feist und Lippschütz in Breslau für Loos 1: 7029 M., Loos 3) 5018,75 M. 4) Gebrüder Bauer in Breslau für Loos 1: 7151,50 M., Loos 2: 26 831 M., Loos 4: 3231 M. 5) Martin Kimbel in Breslau für Loos 1: 7506,50 M. 6) Mowitz in Rathenow für Loos 1: 6960 M. 7) Reinhold Wolff in Breslau für Loos 4: 3464,35 M. 8) R. Hauswald

---

♃ **Breslau,** 23. August. [Von der Börse.] Die Absetzung des Fürsten v. Bulgarien hatte nicht die erwartete Wirkung auf die Haltung der Börse, zumal die Tragweite durch einen officiösen Artikel der „Köln. Zeitung", sowie durch eine telegraphisch signalisirte friedliche Auslassung der Berliner „Post" erheblich abgeschwächt wurde. Das Coursniveau stellte sich naturgemäss auf der ganzen Linie niedriger, doch zeigte sich zu den nicht allzusehr ermässigten Preisen gute Kauflust. Das Geschäft gestaltete sich recht belebt.

Per ultimo August (Course von 11 bis $1\frac{3}{4}$ Uhr): Ungar. Goldrente $87\frac{1}{4}$—$\frac{3}{8}$ bez., Russ. 1880er Anleihe $87\frac{7}{8}$—$\frac{5}{8}$ bez. u. Gd., Russ. 1884er Anleihe $99\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ bez., Oesterr. Credit-Actien 451—$450\frac{1}{2}$—$451\frac{1}{2}$ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte $63\frac{1}{8}$—$\frac{3}{8}$ bez. u. Gd., Russ. Noten $197\frac{1}{4}$ bez., Türken $14\frac{1}{4}$ bez., Egypter $73\frac{5}{8}$ Gd.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 23. Aug., 11 Uhr 55 Min. Credit-Actien 450, 50, Disconto-Commandit 208 75. Franzosen —, —. Bewegt.

Berlin, 23. Aug., 12 Uhr 35 Min. Credit-Actien 451, —. Staatsbahn 371, —. Lombarden 185, 50. Laurahütte 63, 40. 1880er Russen 87, 40. Russ. Noten 197, 20. 4proc. Ungar. Goldrente 87, 40. 1884er Russen 99, 20. Orient-Anleihe II. 60. 90. Mainzer 99, —. Disconto-Commandit 208, 10. 4proc. Egypter 73, 50. Bewegt.

Wien, 23. Aug., 10 Uhr 10 Min. Credit-Actien 278, —. Ungar. Credit-Actien —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 61, 75. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungar. Goldrente 107, 50. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Besser.

Wien, 23. Aug., 11 Uhr 10 Min. Credit-Actien 279, —. Ungar. Credit —. Staatsbahn 230. —. Lombarden 113, 50. Galizier 191, 75. Oesterr. Papierrente 85, 10. Marknoten 61, 80. Oesterr. Goldrente —, —. 4% ungarische Goldrente 107. 85. Ungar. Papierrente 94 92. Elbthalbahn 171, —. Fest.

Frankfurt a. M., 23. August. Mittags. Credit-Actien 225, 25. Staatsbahn 185, 50. Galizier —, —. Matt.

Paris, 23. August. 3% Rente 82, 90. Neueste Anleihe 1872 109, 45. Italiener 100, 30. Staatsbahn 461, 25. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Matt.

London, 23. August. Consols —, —. 1873er Russen —, —. — Wetter:

Wien, 23. August. [Schluss-Course.] Erholt.

Cours vom	23.	21.
1860er Loose ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	279 90	281 20
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	230 90	230 —
Lomb. Eisenb..	113 50	114 25
Galizier	192 50	191 75
Napoleonsd'or.	10 $01\frac{1}{2}$	9 $99\frac{1}{2}$
Marknoten.....	61 77	61 72

Cours vom	23	21.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	108 30	109 27
Papierrente	85 12	85 67
Silberrente	85 90	86 45
London	126 10	126 —
Oesterr. Goldrente .	— —	121 35
Ungar. Papierrente.	95 25	95 80
Elbthalbahn	171 —	170 75
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein.	— —	— —

Cours-Blatt.

Breslau, 23. August 1886.

Berlin, 23. Aug. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	23.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	99 10	99 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	78 30	78 20
Gotthard-Bahn.....	102 20	102 40
Warschau-Wien....	292 —	293 50
Lübeck-Büchen	159 —	159 20
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	67 —	67 60
Ostpreuss. Südbahn	118 50	118 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	90 —	90 —
do. Wechslerbank	102 60	102 60
Deutsche Bank	159 10	159 70
Disc.-Command. ult.	208 40	210 50
Oest. Credit-Anstalt	452 50	455 50
Schles. Bankverein.	105 —	105 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	106 40	106 20
do. verein. Oelfabr.	63 —	63 20
Hofm. Waggonfabrik	103 —	103 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	72 —	74 —
Schlesischer Cement	— —	— —
Bresl. Pferdebahn.	131 70	130 10
Erdmannsdrf. Spinn.	72 —	72 20
Kramsta Leinen-Ind.	133 —	133 —
Schles. Feuerversich.	— —	— —
Bismarckhütte	98 50	98 —
Donnersmarckhütte	29 —	29 20
Dortm. Union St.-Pr.	39 80	40 60
Laurahütte	63 75	64 60
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 50	100 50
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	104 50
Oberschl. Eisb.-Bed.	28 —	27 60
Schl. Zinkh. St.-Act.	118 50	118 50
do. St.-Pr.-A.	124 20	124 —
Inowrazl. Steinsalz	27 50	27 50
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	107 —
Preuss. Pr.-Anl. de 55	143 20	143 10
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	101 —	101 —
Preuss. 4% cons. Anl.	105 90	106 —
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 90	103 90

Cours vom	23	21.
Posener Pfandbriefe	102 20	102 30
do. do. $3\frac{1}{2}$%	100 —	100 —
Schles. Rentenbriefe	104 50	105 —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 50	107 70
do. do. S. II	105 50	105 40
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4 % .	103 20	103 30
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	101 20	101 20
do. 4%	— —	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 50	107 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 20	58 30
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente. .	100 40	— —
Oest. 4% Goldrente	97 30	97 70
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	— —	69 10
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 90	70 20
do. 1860er Loose	117 10	117 50
Poln. 5% Pfandbr. .	62 30	62 30
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 60
Rum. 5% Staats-Obl.	97 —	98 50
do. 6% do. do.	106 50	107 50
Russ. 1880er Anleihe	87 70	88 60
do. 1884er do.	99 50	100 40
do. Orient-Anl. II.	61 —	61 50
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	98 —	98 50
do. 1883er Goldr.	113 40	113 60
Türk. Consols conv.	14 50	14 70
do. Tabaks-Actien	75 50	— —
do. Loose........	30 60	32 10
Ung. 4% Goldrente	87 30	88 30
do. Papierrente ..	77 20	77 90
Serbische Rente ...	78 10	80 10
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	161 80	162 —
Russ. Bankn. 100 SR.	197 20	198 35
do. per ult.	197 20	198 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T...	— —	168 65
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 40
do. 1 „ 3 M.	— —	20 29
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 75
Wien 100 Fl. 8 T.	161 70	161 80
do. 100 Fl. 2 M.	160 80	160 90
Warschau 100 SR 8 T.	197 —	198 25

Privat-Discont 2 %.

Letzte Course.

Berlin, 23. August, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	23.	21.
Oesterr. Credit. . ult.	453 —	455 50
Disc.-Command. ult.	208 50	210 62
Franzosen ......ult.	373 50	372 —
Lombarden .....ult.	185 50	186 —
Conv. Türk. Anleihe	14 50	14 75
Lübeck-Büchen. ult.	159 —	159 25
Egypter...........	73 37	74 25
Marienb.-Mlawka ult	46 75	46 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	80 12	79 87
Serben............	— —	— —

Cours vom	23.	21.
Gotthard ....ult.	102 —	102 25
Ungar. Goldrente ult.	87 37	88 25
Mainz-Ludwigshaf. .	98 75	99 —
Russ. 1880er Anl. ult.	87 75	88 75
Italiener ....ult.	100 25	100 87
Russ. II. Orient-A. ult.	61 —	61 50
Laurahütte .... ult.	63 25	64 12
Galizier ..... .ult.	78 —	78 —
Russ. Banknoten ult.	197 50	198 25
Neueste Russ. Anl.	99 37	100 25

Producten-Börse.

Berlin, 23. Aug., 12 Uhr 35 Min. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 161, 50, Novbr.-Decbr. 165, —. Roggen Septbr.-Octbr. 131, 25, Novbr.-Decbr. 132, 75. Rüböl Sept.-Octbr. 42, 60, April-Mai 43, 70. Spiritus September-October 38, 80, Novbr.-Decbr. 39, 10. Petroleum September-October 21, 90. Hafer August 125, —.

Berlin, 23. August. [Schlussbericht.]

Cours vom	23.	21.
Weizen. Ermattend.		
Septbr.-October . .	160 50	160 25
Novbr.-December	164 50	163 75
Roggen. Ermattend.		
Septbr.-October	130 75	130 25
Octbr.-November.	131 50	131 —
Novbr.-December	132 50	132 —
Hafer.		
August	124 25	126 —
Septbr.-October	115 —	116 —

Cours vom	23	21.
Rüböl. Fest.		
Septbr.-October. .	42 60	42 60
April-Mai	44 —	43 80
Spiritus. Besser.		
loco	38 80	38 50
August-Septbr. . .	38 80	38 40
Septbr.-October	38 90	38 60
Novbr.-December	39 10	38 90

Stettin, 23. August — Uhr — Min.

Cours vom	23	21.
Weizen. Fest.		
Septbr.-October .	164 50	163 —
Octbr.-November	165 —	163 50
Roggen. Fest.		
Septbr.-October .	128 50	127 50
Octbr.-November.	129 —	128 —
Petroleum.		
loco	10 75	10 75

Cours vom	23	21.
Rüböl. Unveränd.		
August ..	42 —	42 —
Septbr.-October .	42 —	42 —
Spiritus.		
loco	39 20	38 80
August-Septbr. . .	38 70	38 30
Septbr.-October	38 80	38 50
Octbr.-November.	38 90	38 70

Posen, 20. Aug. [Börsenbericht von Lewin Berwin Söhne. Getreide- und Producten-Bericht.] Wetter: warm. Die höheren Berliner Notirungen blieben auf den heutigen Wochenmarkt nicht ohne Einfluss. Roggen, Weizen und Gerste waren stark zugeführt und konnten zu besseren Preisen schlank placirt werden. Hafer etwas billiger als am letzten Markttage. Laut Ermittelung der Markt-Commission wurden per 100 Kilogr. folgende Preise notirt: Weizen 16,00 bis 15,50—15,00 M., Roggen 12,20—11,90—11.50 M., Gerste 12,60 bis 12,00—11,00 M., Hafer 12,50—12,00—11,50 M., Kartoffeln 2,00 bis 1,80 M. — An der Börse: Spiritus fest. Gek. — Liter. August 37,80 Mark bez., September 37,90 Mark bez., October 37,40 Mark bez., Novbr.-December 36,90 Mark bez., Br. u. Geld. Loco ohne Fass 37,50 Mark bez.

in Breslau für alle 4 Loose resp.: 7094,20 M., 25 639,50 M., 7196,50 M. und 3590 M. 9) Heinrich Kuveke in Breslau für Loos 2: 23 254,50 M., Loos 4: 3518,20 M. und 10) H. Strobelberger in Breslau für Loos 2: 21 501 M. und Loos 4: 2620,70 M.

Hamburg. Schmalzbericht. Schmalz setzte, begünstigt durch gute Meinung, seine steigende Tendenz fort. Das Inland fängt an, sich zu regen, wie ebenfalls die Speculation thätig eingreift. Schmalz in Drittel-Tonnen von hiesigen Raffinerien $38\frac{1}{2}$—40 M., Wilcox $35\frac{3}{4}$ M., Fairbanks $35\frac{1}{4}$ M., Amour $35\frac{1}{4}$ M., div. Marken 35 M., Steam $35\frac{3}{4}$ M., Sonnen-Marke, neue Drittel, loco $38\frac{3}{4}$ M.

Wasserstands-Telegramme.

Ratibor, 23. August. Unterpegel 0,75 m.
Glatz, 23. August. Unterpegel 0,29 m.
Breslau, 23. August. Oberpegel 4,66 m, Unterpegel + 0,50 m.

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. August.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen
Mullaghmore	767	12	still	wolkenlos.	
Aberdeen	766	13	S 2	heiter.	
Christiansund	761	12	SSW 4	wolkig.	
Kopenhagen	766	16	ONO 1	h. bedeckt.	
Stockholm	763	18	still	wolkenlos.	
Haparanda	757	11	NW 6	wolkig.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	760	15	still	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	764	11	NNO 4	wolkig.	
Brest	762	14	still	dunstig.	
Helder	762	19	NO 1	wolkenlos.	
Sylt	764	18	O 3	heiter.	
Hamburg	764	19	OSO 3	h. bedeckt.	
Swinemünde	766	18	O 1	bedeckt.	
Neufahrwasser	766	18	WNW 1	wolkig.	
Memel	766	16	OSO 1	Nebel.	
Paris	760	18	NW 1	bedeckt.	
Münster	762	18	NNO 1	heiter.	
Karlsruhe	760	18	NO 2	heiter.	
Wiesbaden	761	21	NO 2	wolkenlos.	
München	762	14	O 1	wolkig.	
Chemnitz	762	19	still	h. bedeckt.	Dunst. Thau.
Berlin	764	19	OSO 2	wolkig.	
Wien	763	17	still	wolkenlos.	
Breslau	765	18	SO 3	wolkig.	
Isle d'Aix	762	18	NO 3	wolkenlos.	
Nizza	760	16	O 1	dunstig.	
Triest	762	21	O 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während im Norden der Barometer stark gestiegen ist, hat über Centraleuropa vom Südwesten her eine Abnahme des Luftdruckes stattgefunden, so dass das Maximum heute eine nördlichere Lage über Schottland und Südskandinavien bis zu den Provinzen Pommern und Preussen einnimmt. Im Nordbotten wehen stürmische Winde, sonst ist die Luftbewegung schwach. In Deutschland liegt die Temperatur über der Normalen, im Nordwesten ist das Wetter noch heiter, im Osten und Süden tritt Bewölkung ein. Obere Wolken ziehen unregelmässig, vorherrschend jedoch aus östlichen Richtungen.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frl. **Helene Kleber**, Hr. Predigtamts-Cand. **Gerhard Preuß**, Markau b. Nauen—Gützkow. Frl. **Martha Meisner**, Hr. Amtsrichter **Carl Tipper**, Scharley-Tarnowitz.
Geboren: Ein Knabe: Hrn. Rgbs. **C. Pohl**, Gräditz b. Ottmachau.
Gestorben: Hr. Stadtsuperintend., Pastor Dr. theol. et phil. **Carl Heinrich Wilken**, Stralsund. Hr. Oberst z. D. **Leonhard Zimmer**, Schweidnitz.

Die Ausführung der Ofenarbeiten für drei Haltestellen und den Bahnhof Trebnitz, der Neubaustrecke Hundsfeld—Trebnitz soll öffentlich vergeben werden.
Der Termin zur Eröffnung der Angebote findet am 2. September cr., Vormittags 11 Uhr, im Bureau des unterzeichneten Betriebs-Amtes statt.
Ebendaselbst, sowie auf dem Baubureau in Trebnitz liegen die Zeichnungen, sowie die Bedingungen und das Ausschreibungs-Verzeichniß zur Einsicht aus.
Letztere können gegen porto- und abtragsfreie Einsendung von 1 M. vom Betriebs-Secretair **Mey** hierselbst, Oderthorbahnhof, bezogen werden. Die Angebotsschreiben müssen mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung der Ofenarbeiten für Hundsfeld—Trebnitz" versehen sein. Der Zuschlag wird innnerhalb vier Wochen nach obigem Termin ertheilt.
Breslau, im August 1886.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt. [2061]
(Breslau—Tarnowitz).

Angekommene Fremde:

Galisch Hôtel,
Tauentzienplatz.
Baron v. Lüttwitz, Rgtsbes. u. kgl. Kammerherr, n. Diener, Herischdorf.
v. Koscielski, Rtgtsbes. und Mitglied des Herrenhauses, n. Fam. u. Dienerschaft, Skarczin.
Schiff, Kfm., Wien.
Chlumack, Fabrikant, n. Gem. Wien.
Oelsner, Rentner, Paris.
Schöning, Rechtsanwalt, Harburg.
Menzel, Director, n. T., Samostrzel.
Dr. Hasche, Assess., Hamburg.
Stürenburg, Kfm., Königsberg
Salecker, Kfm., Königsberg.
Ackermann, Gutsbes., Diemenhof.
M. Rothe, Kfm., n. Gem., Meseritz.
Rothe sen., Rentner, nebst Gem. und Dienerschaft, Meseritz.
Kuznick, Rentner, Budapest.
Frl. Berger, Privatiere, Wien.
Meyerhof, Kfm., Brünn.
Segerin, Ingenieur, Brünn.
Lewand, Fabrikbes., Wien.
Manteuffel, Arzt, Graz.
Glücksmann, Rentner, Agram.
Woimer, Banquier, Bukarest.
Simon, Kfm., Leeds.
Brettermann, Brauereibes., Leipzig.
Schuhmann, Kfm., Aachen.
Dr. Rentzsch, Generalsecretär, Berlin.

Heinemann's Hôtel zur „goldenen Gans".
Steimer, Regier.-Referendar, Görlitz.
Frören, Dr. phil., Rappoltsweiler.
Korngold, Kfm., Warschau.
Adolay, Kfm., Frankfurt a. M.
Wiesner, Kfm., Biebrich.
Walowsky, Kfm., London.
Hofmann, Kfm., Nürnberg.
Durré, Kfm., Berlin.
Löw, Fabrikant, Callendow.
Frankel, Kfm., Brünn.
Schlochauer, Kfm., Berlin.
Brann, Kfm., Reichenbach.
Dr. Kneisl, Advocat, nebst Fam., Reichenberg.
Schloßberg, Kfm., n. Fam., Lodz.
Eberlein, Kfm., Culmbach.
Lingner, Kfm., Dresden.
Modigell, Kfm., Dresden.
Wenher, Kfm., Nierenstein.
Grabowski, Kfm., n. Frau, Kalisch.
Gallmann, Kfm., Darmstadt.
Mohr, Kfm., Berlin.
Gasewitz, Kfm., Paris.
Wischer, Kfm., Berlin.

Hôtel z. weissen Adler,
Ohlauerstraße 10/11.
Frau Diertg, Rentiere, Langenbielau.
v. Ordega, Rgb., n. Gem., Kalisch.
v. Rothkirch-Panthen, Major, Rathenow.
v. Treitschke, Prof., Berlin.
Hildebrandt, Amtrrath, Skorischau.
Bendemann, Domänenlp. Kl. Lassowitz.
Tychsen, Hauptm., Kopenhagen.
Weinhändler, Kfm., Mád, Ungarn.
Glüsee, Kfm., Berlin.
Fordemann, Kfm., Berlin.
Böse, Kfm., Celle.
Fischer, Kfm., Stuttgart.
Rosenthal, Ger.-Secr., Posen.

Riegner's Hôtel,
Königsstr.
Sprotte, Rgb., n. Gemahlin, Hermsdorf
Bodenberger, Mühlenbesitzer, Frankenberg.
Tobias, Kfm., Berlin.
Krotowski, dto.
Klimpel, dto.
Treuherz, dto.
Mannheimer, dto.
Umlauf, Kfm., Frankenberg.
Rosenthal, Kfm., Kreuzburg.
Devris, Kfm., Solingen.
Herz, Kfm., Aachen.
Moreau, Kfm., Ob.-Ingelheim
Cohn, Kfm., Oppeln.
Servos, Kfm., Crefeld.
Lippmann, Kfm., Strehlen.
Oltmans, Kfm., Plauen.
Simon, Kfm., Köln.
Kreutz, Kfm., Warschau.
Saulmann, Kfm., Berlin.

Hôtel du Nord,
vis-à-vis dem Centralbahnh.
Hantelman, Hauptm., Neisse.
Bigge, Hauptm., Liegnitz.
Frau von Smigkowski, nebst Fam., Culm.
Frl. Rosenberger, n. Schwest., Neumarkt.
Rosenberger, Berlin.
Oehmcke, Landes-Bau-Insp., n. Gem., Oppeln.
Eissenhardt, Kfm., Danzig.
Breiter, Kfm., Posen.
Rauschning, Oberförst., Puppen
Kuntze, Oberförster, Hohenlohehütte.
Weiß, Rechtsanw., Patschkau.
von Gröling, Schalscha.
Bönicke n. Gem., Trachenberg.
Leinweber, Director und Fabrikbs., Gleiwitz.
Driesner, Architekt, Berlin.
Hjerlsledt, n. Gem., Stockholm.
Fr. Fritsche, Kalisch.
Frl. Hering, n. Schwester, Bossowska.
Frl. Czapski, n. Schwester, Posen.
Steinhaus, n. Gem., Warschau.
Dr. Fut, Bürgermeister, n. Gem., Neutschlein, O.-Oest.
Oeser, Kfm., Berlin.
Christoph, Ober-Ingenieur, Niesky.
Woiff Ing., Thorn.
Preiser, Kfm., Posen.
Fikhonoff, St. Petersburg.
Hahn, Superint., Karzen.
Meyer, Fabrikbs., Hannover.
Menzel, Pastor, Ob.-Haselbach
Mann, Kfm., Frankenstein.
Bernstadt, Kfm., Kattowitz.
Baron von Sepet, Rtgbs., Croatien.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
v. Mecheln, Oberlandesger.-Rath.
Baumert, kgl. Reg.-Baumstr., n. Gem., Gr.-Strehlitz.
Grimm, Pfarrer, Klein-Zöllnig.
Brücke, Pfarrer, Sadewitz.
Fischer, Ingenieur, Gleiwitz.
Hennig, dgl.
Weltzel, Offizier, Naumburg.
Eltester, Insp., Zabrze.
Klopstock, Ger.-Assist., Zell.
Bauernfeind, Kfm., Plauen.
Luschin, Rent., St. Petersburg.
Worseck, Kfm., Erfurt.
Schlesinger, Kfm., Posen.
Kosler, Fabrkt., Neumünster.
Tetzner, Kfm., Dresden.
Brodengeyer, Kfm., Annaberg.
Kern, Brauereibes., Kreuzburg.
Gericke, Kfm., Berlin.
Walter, Priv., Kreppelhof.
Zalay, Postmeister, Murany.
v. Mieszkowski, Buchhalter, Kalisch.
Aronsohn, Rechtsanw., Berlin.
Jasch, Landw., Marienhagen.
Heyden, Rentier, Rawitsch.
Frl. v. Selow, Rawitsch.
Schmidt, Kfm., Barmen.
Thau, Beamter, Neustadt.
Lammel, Kfm., Mattersdorf.
Jarisch, Fabrikant, Lodz.

Courszettel der Breslauer Börse vom 23. August 1886.

Wechsel-Course vom 23. August.

Amsterd. 100 Fl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	168,90 B
do. do.	$2\frac{1}{2}$	2 M.	168,30 G
London 1 L. Strl.	$2\frac{1}{2}$	kS.	20,40 bzG
do. do.	$2\frac{1}{2}$	3 M.	20,29 B
Paris 100 Frcs.	3	kS.	80,75 bzG
do. do.	3	2 M.	80,50 B
Petersburg	6	kS.	—
Warsch. 100 S.R.	6	kS.	196,80 G
Wien 100 Fl.	4	kS.	161,40 G
do. do.	4	2 M.	160,20 G

Inländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
D. Reichs-Anl.	4	107,00 B	106,80 G
Prss. cons. Anl.	4	105,80 bzG	105,75à95 bzB
do. do.	$3\frac{1}{2}$	103,85 bz	103,90 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
St.-Schuldsch.	$3\frac{1}{2}$	100,75 G	100,80 G
Prss. Pr.-Anl. 55	$3\frac{1}{2}$	—	—
Bresl. Stdt.-Anl.	4	104,05 bz	104,15 G
Schl. Pfdbr. altl.	$3\frac{1}{2}$	101,00 G	101,15 G
do. Lit. A.	$3\frac{1}{2}$	100,30à25 bzB	100,50 bzB
do. Lit. C.	$3\frac{1}{2}$	100,30à15 bz	100,50 bzB
do. Rusticale	$3\frac{1}{2}$	100,30à15 bz	100,50 bzB
do. altl.	4	100,95 bz	101,10 bz
do. Lit. A.	4	100,95 G	101,05à10 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,50 B	101,25 G
do. Rustic. II.	4	101,00 G	101,10 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,75 bz	—
do. do. Lit. C. II.	4	100,95 G	101,10 bz
do. do.	$4\frac{1}{2}$	101,50 B	101,25 G
do. do. Lit. B.	4	—	—
Posener Pfdbr.	4	102,15à10 bz	105,10 B
do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,15 B	100,15 bz
Rentenbr., Schl.	4	105,10 B	105,10 B
do. Landesc.	4	102,90 B	103,00 B
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	103,20 bzG	103,20 B
do. do.	$4\frac{1}{2}$	102,00 B	102,00 B
Centrallandsch.	$3\frac{1}{2}$	100,10 G	100,20 B

Inländische u. ausländische Hypotheken Pfandbriefe.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Schl. Bod.-Cred.	$3\frac{1}{2}$	99,05 bz	99,10 B
rz. à 100	4	102,80 B	102,80 B
do. do. rz. à 110	$4\frac{1}{2}$	111,10 G	111,20 G
do. do. rz. à 100	5	—	—
do. Communal.	4	102,80 B	102,70 B
Pr. Cnt.-B.-Crd.		—	
rz. à 100	4	—	—
Goth. Grd.-Crdt.			
rz. à 110	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. IV.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. do. Ser. V.	$3\frac{1}{2}$	—	—
Russ. Bod.-Cred.	5	97,60 bz	98,25 G
Bresl. Strssb. Obl	5	102,00 G	102,00 G
Dnnrsmkh.-Obl.	5	—	—

Amtliche Course (Course von 11—$12\frac{3}{4}$ Uhr)

		heut. Cours.	voriger Cours.
Henckel'sche Part.-Obligat.	$4\frac{1}{2}$	—	—
Kramsta Gw. Ob.	5	—	—
Laurahütte-Obl.	$4\frac{1}{2}$	101,00 B	101,00 B
O-S. Eisenb.-Bd.	5	93,75 G	93,65 G

Ausländische Fonds.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Oest Gold-Rente	4	97,75 B	97,80 B
do. Slb.-R. J./J.	$4\frac{1}{5}$	69,70 bz	70,05 bz
do. do. A.-O.	$4\frac{1}{5}$	69,70 bz	70,05 bz
do. Pap.-R. F./A.	$4\frac{1}{5}$	69,00 G	69,25 bzB
do. Mai-Novb.	$4\frac{1}{5}$	—	—
do. do.	5	—	—
do. Loose 1860	5	117,50 G	117,60à65 bz
Ung Gold-Rente	4	87,50à35 bz	88,35 bzB
do. Pap.-Rente	5	77,00 bz	77,60 G
Krak.-Oberschl.	4	101,00 G	101,00 G
do. Prior.-Obl.	4	—	—
Poln. Liq.-Pfdb.	4	57,40à25 bzG	57,50 B
do. Pfandbr.	5	62,25à20 bzB	62,50 bzB
Russ. 1877 Anl.	5	102,10 B	102,25 B
do. 1880 do.	4	87,75à60 bz	88,50 bz
do. 1883 do.	6	113,50 B	113,75 B
do. 1884 do.	5	99,50à35 bz	100,15 bz [kl. 100,15 bz]
Orient-Anl. E. I.	5	—	—
do. do. II.	5	60,65à75 bzB	61,60 B
do. do. III.	5	—	—
Italiener	5	100,50 B	100,75 B
Rumän. Oblig.	6	106,80 bz	107,50 B
do. amort. Rente	5	97,25à40 bz	98,40 bz
Türk. 1865 Anl.	1	conv. 14,25 bz	conv. 14,85 B
do. 400 Fr.-Loose	—	32,50 B	32,75 B
Serb. Goldrente	5	79,00 B	80,00 B
Serb. Hyp.-Obl.	5	—	—

Ausländische Eisenbahn-Stamm-Actien und Stamm-Prioritäts-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Br.-Wrsch. St. P.	5	$1\frac{2}{3}$	68,00 B	68,00 G
Dortm.-Gronau	4	$4\frac{2}{3}$	71,25 B	71,50 B
Lüb.-Büch. E.-A.	7	$2\frac{1}{8}$	—	—
Mainz-Ludwgsh.	$3\frac{1}{4}$	$7\frac{1}{2}$	99,25 B	99,35 B
Marienb.-Mlwk.	4	$\frac{2}{3}$	—	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

		heut. Cours.	voriger Cours.
Freiburger	4	abg. 103,40 B	abg. 103,30 G
do. D. E. F.	4	(abg. 103,40 B)	(abg. 103,30 G)
do. G. H.	4	103,40 B	103,40 G
do. Lit. J. K.	4	103,40 B	103,40 G
do. 1876	5	103,40 B	103,40 bz
do. 1879	5	abg. 3,40 B	—
Br.-Warsch. Pr.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	$3\frac{1}{2}$	101,10 G	101,00 G
do. D.	4	103,40 B	103,30 G
do. 1873	4	103,25 G	103,30 G
do. 1883	4	—	—
do. Lit. F.	4	103,40 B	103,40 G
do. Lit. G.	4	103,40 B	103,40 G
Oberschl. Lit. H.	4	103,40 B	103,40 G
do. 1874	4	103,40 B	103,40 G
do. 1879	$4\frac{1}{2}$	107,00 B	106,80 G
do. 1880	4	103,40 B	103,40 G
do. N.-S. Zwgb.	$3\frac{1}{2}$	—	—
do. Neisse-Br.	4	abg. 103,40 B	abg. 103,30 G
Oels-Gnes. Prior	$4\frac{1}{2}$	(abg. 103,40 B)	(abg. 103,30 G)
R.-Oder-Ufer	4	103,50 B	103,35 bzG
do. do.	4	104,00 G	104,20 G

[Oberschl.: heut. Cours abgest. A u. C 103,40 B, abgest. II 103,40 B; voriger Cours A u. C abg. 103,30 G, II. abgest. 103,30 G]

Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Carl-Ludw.-B.	4	6,47	—	—
Lombarden	4	1	—	—
Oest. Franz. Stb.	4	5	—	—

Bank-Actien.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Brsl. Discontob.	5	5	89,50 G	90,00 B
Brsl. Wechslerb.	$5\frac{5}{6}$	$5\frac{5}{6}$	102,50 G	2,60 etw. bzG
D. Reichsbank	$4\frac{1}{2}$	$6\frac{1}{4}$	—	—
Schles. Bankver.	4	5	104,50 G	105,00 B
do. Bodencred.	6	6	115,00 G	116,00 B
Oesterr. Credit.	4	$9\frac{3}{8}$	—	—

Fremde Valuten.

	heut. Cours.	voriger Cours.
Oest. W. 100 Fl.	161,60 bz	161,70 bzG
Russ. Bankn. 100 SR.	197,15 bzB	198,00 bzG

Industrie-Papiere.

			heut. Cours.	voriger Cours.
Bresl. Strassbh.	4	5	130,50 G	131,50 G
do. Act.-Brauer.	4	3	—	—
do. A.-G. f. Möb.	4	0	—	—
do. do. St.-Pr.	4	0	—	—
do. Baubank	4	0	26,00 B	26,00 B
do. Spr.-A.-G.	4	8	—	—
do. Börsen-Act.	4	$5\frac{1}{2}$	—	—
do. Wagenb.-G.	4	$5\frac{1}{2}$	106,00 B	106,00 B
Donnersmrckh	4	0	28,75 B	29,50 bzB
Erdmnsd. A.-G.	4	4	—	—
O-S. Eisenb. Bd.	4	0	27,25 B	27,50 B
Oppeln. Cement	4	$4\frac{3}{4}$	74,00 B	74,00 B
Grosch. Cement	4	14	—	—
Schl. Feuervers.	fr.	30	—	—
do. Leb.-V.-A.-G	fr.	0	—	—
do. Immobilien	4	$4\frac{3}{4}$	93,00 G	93,00 B
do. Leinenind.	4	$8\frac{2}{3}$	133,00 B	133,00 etw. bz
do. Zinkh.-Act.	4	6	—	—
do. do. St.-Pr.	$4\frac{1}{2}$	6	—	—
do. Gas-A.-G.	7	4	—	—
Sil. (V. ch. Fab.)	5	4	97,80 bzB	97,75 B
Laurahütte	4	4	63,00 G	64,35 B
Ver. Oelfabrik.	4	1	—	—
Vorwtsh. (abg.)	4	0	—	—

Bank-Discont 3 pCt. Lombard-Zinsfuss 4 Cpt.

Breslau, 23. August. Preise der Cerealien.
Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

	gute höchst. M. Pf.	gute niedr. M. Pf.	mittlere höchst. M. Pf.	mittlere niedr. M. Pf.	gering Waare höchst M. Pf.	gering Waare niedr. M. Pf.
Weizen weisser	16 —	15 60	15 30	14 90	14 70	14 40
Weizen gelber	15 80	15 60	14 90	14 50	14 20	14 —
Roggen	13 30	12 90	12 50	12 20	12 10	11 90
Gerste	13 20	12 60	11 60	11 —	10 70	10 20
Hafer, alter	13 30	13 10	12 70	12 40	12 10	11 90
do. neuer	12 20	12 —	11 50	11 —	10 80	10 50
Erbsen	16 —	15 50	15 —	14 —	13 —	12 —

	feine M. Pf.	mittlere M. Pf.	ord. Waare M. Pf.
Raps	18 70	17 30	16 —
Winter-Rübsen	18 20	17 30	16 —
Sommer-Rübsen	— —	— —	— —
Dotter	— —	— —	— —
Schlaglein	— —	— —	— —
Hanfsaat	— —	— —	— —

Kartoffeln (Detailpreise) pro 2 Liter 0,08—0,09—0,10 M.

Breslau, 23. Aug. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Klgr.) etwas fester, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, August 130,00 Br., September-October 130,00 Br., 129,00 Gd., October-November 132,00 Br., Novbr.-December 133,00 Br., April-Mai 137,00 Br.
Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Centner, per August 118,00 Br., August-September 116,00 Br., September-October 108,00 Br., October-November 110,00 Br.
Rüböl (per 100 Kilogr.) geschäftslos, gek. — Centner, loco in Quantitäten à — Kilogr. —, per August 42,75 Br., August-September 42,25 Br., September-October 42,25 Br., October-November —, November-December —.
Spiritus (per 100 Liter à 100%) geschäftslos, gek. 55 000 Liter, abgelaufene Kündigungscheine —, August 37,50 Gd., August-September 37,50 Gd., September-October 37,50 Gd., October-November 37,50 Gd., November-December 37,50 Gd., April-Mai 39,00 Gd.
Zink (per 50 Klgr.) ohne Umsatz.

Die Börsen-Commission.

Kündigungspreise für den 24. August:
Roggen 129,00, Hafer 118,00, Rüböl 42,75 M.,
Spiritus-Kündigungspreis für den 23. August: 37,60 Mark.

Magdeburg, 23. August. **Zuckerbörse.**

	23. August.	21. August.
Kornzucker Basis 96 pCt.	20,90—20,50	20,90—20,50
Rendement Basis 88 pCt.	19,50—19,20	19,50—19,20
Nachproducte Basis 75 pCt.	17,20—16,40	17,20—16,40
Brod-Raffinade ff.	27	27
Brod-Raffinade f.	26,50	26,50
Gem. Raffinade II.	26—25,75	26,00—25,75
Gem. Melis I	25—24,75	25,00—24,75

Tendenz am 23. Aug.: Rohzucker ruhig, Raffinirte ruhig.

Verantwortlich: f. d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.